

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Juliausgabe
Nr. 22/81. — 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Kollektiv des Werkteils V zog Schluß- folgerungen aus der Direktive

Der X. Parteitag der SED hat es deutlich gemacht: Unsere Partei wird gemeinsam mit dem werktätigen Volk der DDR auch die Aufgaben der 80er Jahre in Ehren erfüllen.

In allen Kollektiven des Werkteiles Sonderfertigung findet der Bericht an den X. Parteitag und die beschlossene Direktive die volle Zustimmung.

Unser Beitrag zur Sicherung des klaren Kurses der Friedenspolitik der SED, die ganz auf das Wohl des Volkes gerichtet ist, wird sich darstellen in höheren Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, den wir unter der neuen Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ führen.

Ausgehend von den eingegangenen Verpflichtungen der Kollektive und Bereiche wollen wir folgende Leistungen im laufenden Planjahr abrechnen:

- Sicherung von mindestens zwei Tagesproduktionen. Vorlauf zum 30. August 1981
- Erfüllung des Jahresplanes mit mindestens drei Tagen Planvorlauf

- zusätzliche Aufnahme der Produktion des Konsumgutes „Wohnraumuhr“ im 2. Halbjahr 1981

- Absicherung der hohen Steigerungsrate von 170 Prozent zum Vorjahr in der SEK-Produktion

- volle Bedarfsdeckung des übrigen Sortiments der Werkteilproduktion

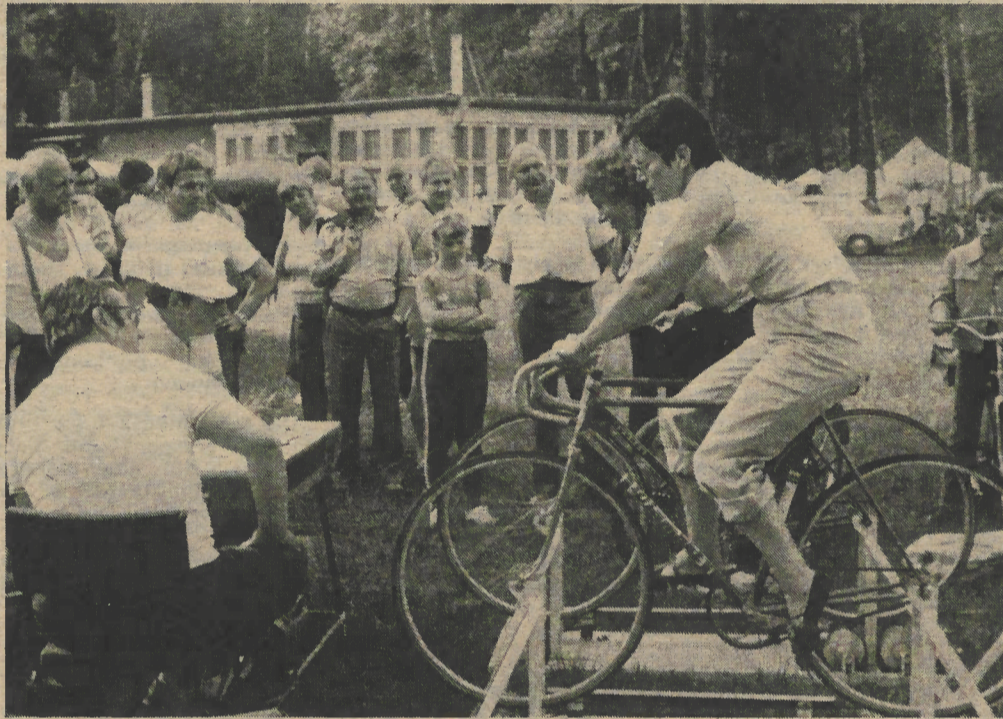
- beste Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens durch:

- Erhöhung der Ausbeute
- weitere Erhöhung der Maschinenlaufzeit hochproduktiver Anlagen und Ausrüstungen
- volle Abdeckung der geplanten AZE und SKS

Wir versichern, all unsere Kraft zur Verwirklichung dieser Ziele einzusetzen.

**APO-Leitung
Werkteil Sonderfertigung**

Eine Rekordbeteiligung bei der XIII. WF-Olympiade



Die XIII. WF-Olympiade am 27. Juni war ein voller Erfolg. Das können wohl alle Besucher dieser großen Volkssportveranstaltung bestätigen. Den Rekordbesuch von 1831 Teilnehmern konnten die Organisatoren registrieren.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden besonders die Volkssportdisziplinen großen Anklang. Das neu eingeführte „Galgenkegeln“ z. B. erfreute sich mit 400 Aktiven großer Beliebtheit.

Eine Attraktion war auch der vom MC Fernseh elektronik organisierte Oldtimer-Auto-Corso sowie das Sonderpostamt mit WF-Extrastempeln. In einem der nächsten „WF-Sender“ werden wir ausführlich über unser Sportfest berichten und auch die Siegerlisten und die Namen der Tombolagegewinner veröffentlichen.

Kristina Miltzke, BSG Fernseh elektronik

MC-F Fernseh elektronik strebt hohe Leistungen an

Mit großem Interesse haben die Motorsportler und Touristen des MC Fernseh elektronik im ADMV der DDR den Verlauf des X. Parteitages der SED verfolgt.

Besonders beeindruckend waren für uns der aus den Berichten der Delegierten aus den verschiedensten Industriezweigen und der Landwirtschaft herausklingende Optimismus und der revolutionäre Elan, mit dem neue Beschlüsse zu den Aufgaben und dem Schrittmaß der 80er Jahre gefaßt wurden.

Neben der kontinuierlichen Friedenspolitik der SED galt die Aufmerksamkeit der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und

Sozialpolitik. Mit Hilfe neuer Zielstellungen und zahlreicher gesellschaftlicher Initiativen wollen wir unseren Beitrag im sozialistischen Wettbewerb zum Fünfjahrplan leisten, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, der sich besonders im Bereich der Mikroelektronik zeigt, noch energischer zu beschleunigen und voranzutreiben. Wir wissen, daß die strategischen Ziele zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages hohe Anforderungen an uns alle stellen.

Die große Zahl der Grußadressen und die zahlreichen neuen Verpflichtungen zeugen davon, daß die Beratungen des X. Parteitages überall in der DDR, bei der Arbeiterklasse, den Genossen-

schaftsbauern, den Sportlern — bei allen Schichten des Volkes unserer Republik als Richtschnur zum einheitlichen Handeln aufgenommen wurden.

Wir Motorsportler geben der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik unserer sozialistischen Arbeiterpartei unsere volle Zustimmung.

Wir verpflichten uns, zu Ehren unserer sozialistischen Heimat und zur weiteren Stärkung der sozialistischen Sportbewegung in der DDR hohe sportliche Leistungen zu vollbringen.

**Wildgrube, 1. Vorsitzender
MC Fernseh elektronik Berlin**

Plandiskussion erfordert Ideenreichtum und Tatkraft

Gegenwärtig finden in allen Werkteilen und Fachdirektoraten die Plandiskussionen 1982 und darüber hinausgehend für den Fünfjahrplanzeitraum statt.

Wie die Verpflichtungen der Kollektive in Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages deutlich machen, richten sich alle Initiativen darauf, in Vorbereitung der 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz den Planvorsprung bis Ende August auf zwei Tage auszubauen. Die betriebliche Zielstellung, 1982 die vollständige staatliche Aufgabenstellung zu erreichen, den volkswirtschaftlichen Bedarf an Bauelementen zu sichern und eine beschleunigte Leistungsentwicklung gegenüber den bisherigen Ergebnissen zu erzielen, ist durch eine höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik anzustreben. Deshalb sind besonders die Kollektive des Fachdirektorats E aufgefordert, die Entwicklungs- und Überleitungszeiten zu verkürzen und somit das Bauelementesortiment schnell zu erweitern.

Besonderes Augenmerk wird in der Diskussion auf die noch wirksamere Durchführung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben zur Material-, Energie und Arbeitszeiteinsparung gelenkt.

Zu den Leistungszielen des WF gehört u. a. die Steigerung der „Q“-Produktion im kommenden Jahr auf 212 Prozent.

Durch den Einsatz von 20 Industrierobotern, davon 10 aus der eigenen Produktion, werden 50 Arbeitskräfte freigesetzt. Damit trägt das WF der Durchsetzung einer umfassenden sozialistischen Rationalisierung Rechnung.

Bei der umfangreichen Diskussion zum Planentwurf stehen die Kommunisten des Betriebes an der Spitze.

Dabei geht es um neue Ideen, Initiativen, Aktivitäten, Vorschläge und Hinweise zur Lösung der anspruchsvollen Aufgaben der 80er Jahre.

Informationen aus der Tribüne

Tribüne — Die Konfliktkommission

— Besonderer Kündigungsschutz für werktätige Frauen und Mütter (Beilage Nr. 5 v. 4. 2. 1981)

— Einige Fragen der Gewährung des Urlaubs im nachfolgenden Jahr (Beilage Nr. 6 v. 11. 2. 81)

— Der qualifikationsgerechte Einsatz des Werkstätigen (Beilage Nr. 7 v. 18. 2. 1981)

— Inhalt und Bedeutung der notwendigen Vereinbarungen im Arbeitsvertrag (Beilage Nr. 8 v. 25. 2. 1981)

— Zu Pflichtverletzungen des Betriebes bei Übertragung der vereinbarten Arbeit (Beilage Nr. 9 v. 11. 3. 1981)

— Zu den Pflichten des Werkstätigen aus dem Arbeitsrechtsverhältnis (Beilage Nr. 11 v. 25. 3. 1981)

Tribüne — Arbeitsrecht

— Zur Zahlung der Mütterunterstützung der SV (Nr. 53, 55, 58, 60, 63, 65, 68 und 70)

Funke, Abt.-Ltr. P 2

Neuer Weg Heft 11/81

Im Leitartikel „Für die eigene Arbeit Aufgaben aus den Beschlüssen ableiten“ belegt Jochen Hertwig, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt/Oder der SED, wie aus dem Eindringen in die Beschlüsse des X. Parteitag neue Ideen, Weitblick, zielstrebige Arbeit, Tatkraft und Aktivitäten entstehen, die auf ein hohes Wachstumstempo in den nächsten Jahren abzielen.

Weitere Beiträge: Die Antwort der Jugendbrigaden: Jeder jeden Tag mit guter Bilanz; Massenarbeit in den Wahlkreisen wirkt in die Hausgemeinschaften; Die Kreis- und Betriebschulen bereiten das neue Studienjahr vor; Schlussfolgerungen für die Einführung der Schwedter Initiative wurden gezogen; Der Veredlungsmetallurgie gilt ständig die besondere Aufmerksamkeit der Partei; Mit jedem Kommunisten genau klären, was mit seiner Kraft zu verändern ist; Die Pionierarbeit im Blickfeld der Partei.

Tatsachen zum Imperialismus: Computerüberwachte und bespitzelte Gesellschaft; Ratschläge: Leitungen und Agitatoren wirken eng zusammen; Kommentar: Die Betriebsgeschichte ist keine Einmannarbeit; Aktuelle Frage: Wie wird Bildung zum Quell für Leistungsanstieg? Bruderparteien: KPTsch geht mit fester Position in die 80er Jahre.



Drei Ehrenpreise gingen an das WF

Kreis-MMM demonstrierte Leistungsfähigkeit unserer Jugendkollektive

Die diesjährige Kreismesse der Meister von morgen stand ganz im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED. Die ausgestellten Exponate boten einen repräsentativen Querschnitt der großen Leistungen der Jugendlichen der zahlreichen Betriebe und Institutionen unseres Stadtbezirks.

Die Gesamtkonzeption der Messe demonstrierte, wie bereits jetzt die Wettbewerbsinitiative „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ von den Jugendlichen mit Leben erfüllt wird.

Unser VEB Werk für Fernsehetelektronik war mit 10 Exponaten zur Kreismesse vertreten. Damit zählte er zu den attraktivsten Ausstellern der Messe.

Unser Stand wurde von zahlreichen Besuchern aufgesucht, die sich für allgemeine Probleme, aber auch für konkrete technische Details interessieren. Wir Standbetreuer hatten alle Hände voll zu tun, die Fülle

von Informationen in allgemeinverständlicher Form den Messegästen zu vermitteln. Besonders freuten wir uns, wenn andere Betriebe an der Nachnutzung unserer Exponate Interesse zeigten. Denn erst durch eine breite Nutzung der MMM-Leistungen kann der angestrebte Effektivitätszuwachs auf diesem Gebiet erreicht werden. Natürlich gibt es auch Exponate, die nur im Ursprungsbetrieb wirksam werden können, das stellt aber nicht die Regel dar. Nun noch ein paar Worte zu den speziellen Leistungen unserer Jugendkollektive.

Das Spektrum unserer Ausstellung reichte vom „Impulsformer für die Ruhla-Quarzstopuhr Kal. 87-01“, einem einfachen Rationalisierungsmittel, bis zum Digitalmultimeter DM 2020 und einer Endkontrolleinrichtung für die VQD-Serie.

Von den fünf vergebenen Ehrenpreisen der staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen des Stadtbezirkes Köpenick

konnte unser Werk drei erringen. Das ist ein großer Erfolg für die beteiligten Jugendkollektive. Diese Ehrungen zeigen aber auch die Kontinuität der MMM-Arbeit in unserem Werk.

Denn unsere Jugendlichen vollbringen nur dann Höchstleistungen in der MMM-Bewegung, wenn ihnen der Sinn dieser Arbeit klar ist.

Folgende Exponate erhielten Preise:

1. LCD-Anzeigen (Jugendobjekt LCD), Nutzen 200 TM
2. Rondenmagazinereinrichtung, Nutzen 15 TM
3. Rechnergestützte Zwischenmeßtechnik für alphanumerische Punktanzeige, 175 TM Nutzen

Die erreichten Erfolge sind für uns Ansporn und Verpflichtung für eine weitere kontinuierliche Arbeit in der MMM-Bewegung.

S. Scheffczyk, EHE 2, App. 2262

kommentiert

Drei Wirtschaftskrisen in zehn Jahren

Die Bündelung der vielfältigen Krisenprozesse und das Auftreten bereits der dritten Wirtschaftskrise innerhalb von 10 Jahren wirkt sich besonders auf die Lebenslage der Werkstätigen aus. Ende 1980 waren in den kapitalistischen Industrieländern nach offiziellen Angaben 24 Millionen Werkstätige arbeitslos, sieben Millionen mehr als im Tiefpunkt der Krise 1974/75.

Die Reallöhne sind in den meisten kapitalistischen Ländern unter das Vorjahresniveau zurückgefallen. In den USA um sechs Prozent, in Großbritannien um 1,5 Prozent, und in der BRD, wo zwischen 1970 und 1975 noch jahresdurchschnittliche Steigerungsraten der Reallöhne von etwa 2,5 Prozent erkämpft wurden, gingen die Reallöhne 1980 um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück.

Dafür stiegen die Lebenshaltungskosten um so rascher. Wurden zwischen 1960 und 1970 noch jährliche Steigerungsraten von „nur“ 2,5 Prozent in der BRD, 2,7 Prozent in den USA und 4,1 Prozent in Großbritannien registriert, so verdoppelten und vervierfachten sie sich

1980. Im Ergebnis dieser inflationären Entwicklung hatte der US-Dollar nur noch 47,1, das englische Pfund 27,5 und die D-Mark 60,6 Prozent des Wertes von 1970.

Dazu kommen rigorose Kürzungen von Sozialausgaben — in den USA für das laufende Finanzjahr allein um 28 Milliarden Dollar. Was allerdings weiter steigt, sind die Profite der Monopole, für die 500 größten Konzerne der USA erhöhten sie sich allein 1979 um 110 Milliarden Dollar.

Spürbar verschärft haben sich die sozialen Widersprüche. Die Auseinandersetzungen zwischen Unternehmern und Gewerkschaften nehmen an Härte zu. So ist die Zahl der Streikenden in den kapitalistischen Ländern in einem Jahrzehnt um mehr als ein Drittel angewachsen und hat nach offiziellen Angaben 250 Millionen erreicht.

Wachsende Kriminalität und Verrohung, zunehmende Drogensucht, besonders unter der Jugend, moralische Zerrüttung und ideologische Kriegsvorbereitung usw. — das alles kennzeichnet heute das Leben in den kapitalistischen Ländern. Aus „Was und Wie“ 5/81

Arbeitslose in der BRD
in Millionen



In der BRD waren im Mai 1,109 Millionen Arbeitslose registriert. Damit hatten 4,8 Prozent aller Arbeiter und Angestellten keinen Erwerb. Das ist der höchste Mai-Arbeitslosenstand seit 1954. ADN-ZB/Grafik



Aktiv im Wohngebiet

Einen herzlichen Dank vom Köpenicker Wohnbezirk 46 — gelegen im Allende-Viertel — für die Genossen Rolf Brandt und Alfred Blumberg. Wie aus der Nr. 16/81 des „WF-Sender“ ersichtlich, ist der Gen. Rolf Brandt aktiv als Sekretär der Mitgliedergruppe der URANIA tätig.

Es ist schon so, wer im Betrieb zu den Aktiven gehört, kann es dort, wo er wohnt, nicht lassen. Genosse Rolf hat in unserem Wohnbezirk — genauer gesagt — in der Salvador-Allende-Str. 51 — seit dem Jahr 1975 die Funktion eines Hausaktivleiters übernommen. Also, von Anfang an dabei und immer voller Tatendrang hilft er der Wohnparteiorganisation bei der Verwirklichung anstehender gesellschaftlicher Aufgaben, indem er die in seinem Aufgang 51 wohnenden Mitglieder der SED mit einbezieht.

Auch Genosse Alfred Blumberg (Brigadeleiter in RS und Mitglied der ZPL — die Red.) ist in derselben ehrenamtlichen Funktion im Aufgang 73 dabei, wenn es gilt, die Parteimitglieder im Wohnbezirk zu mobilisieren.

Herzlichen Dank dafür, und wer es den beiden nachmacht, ist auch im Wohnbezirk Vorbild, und Arbeit gibt es genug.

H. Schickram, Sekretär der WPO 46

Gute Arbeit im Elternaktiv

Ich möchte Sie davon in Kenntnis setzen, daß die Kollegin Gerda Piltz im Rahmen des Elternaktives unserer Klasse in den bisherigen vier Schuljahren eine gute Arbeit geleistet hat.

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch Ihre Kollegin Piltz konnten wir unsere Pionernachmittage, Wandertage und Schulausflüge zu einem wahren Erlebnis der Kinder gestalten.

Auf die Hilfe des Klassenelternaktives, dem die Kollegin Piltz schon vier Jahre angehört, konnte ich mich in meiner Eigenschaft als Klassenleiterin jederzeit verlassen.

Auf diesem Wege möchte ich mich für die Unterstützung der Kollegin Piltz recht herzlich bedanken.

Mit sozialistischem Gruß!
A. Mager, Klassenleiterin,
Heinrich-Zille-Oberschule,
1017 Berlin

Die Kollegin Gerda Piltz arbeitet in der Abteilung RT 1



Anregungen für die eigene Arbeit bekommen

Wir fragten Genossen Rolf Brandt zum Abschluß des Parteilehrjahres 1980/81

Das Parteilehrjahr 1980/81 ist zu Ende. Wie schätzt du den Verlauf insgesamt ein?

Genosse Brandt: Als Bestandteil des Parteilebens dient das Parteilehrjahr sowie die inhaltliche Gestaltung der Mitgliederversammlungen, der Methoden der Agitationsarbeit und aller Formen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Partei zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation.

Die Leitung der BPO, die Leitungen der APO und die Propagandisten führten das Parteilehrjahr entsprechend den gefassten Beschlüssen und legten das Schwergewicht auf die enge Verbindung zwischen der marxistisch-leninistischen Theorie und den zu lösenden Aufgaben sowie auf schnelle Nutzenanwendung erworbener Kenntnisse in der politischen Massenarbeit.

Der Themenzyklus erstreckte sich diesmal über vier Jahre. Welche Erfahrungen wurden in dieser Zeit gesammelt?

Genosse Brandt: Im Verlauf des 4jährigen Studiums haben sich relativ stabile Zirkel und Seminare gebildet, wodurch die Effektivität des Studierens erhöht wurde.

In den Zirkelstufen „Grundlagen ML“ und „Revolutionärer Weltprozeß“ haben sich die Kenntnisse der Teilnehmer über die verschärfte Klassenaueinandersetzung vertieft.

Besonders durch die detaillierte Thematik in der Zirkelstufe „Revolutionärer Weltprozeß“ erwarben die Teilnehmer Kenntnisse, Beispiele und Argumente aus der Entwicklung der revolutionären Hauptströme unserer Zeit.

Die in den Themen aller Zirkelstufen einbezogene Auswertung des XXVI. Parteitag der KPdSU hat dazu beigetragen, die internationalistische Haltung aller Teilnehmer zu festigen.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die Teilnehmer in der Frage der Sicherung des Friedens von den

Grundtendenzen und den Klassenlinien ausgehen, daß sie auch durch ihre Haltung die Notwendigkeit der Verteidigungsbereitschaft unterstreichen und sowohl die vom Sozialismus ausgehenden Friedensinitiativen erkennen und erläutern als auch die Stellung der DDR und ihren Beitrag hierbei vertreten und beweisen können.

In den Diskussionen zu den einzelnen Themen wurde in der Regel richtig herausgearbeitet und vielfach durch Beispiele verallgemeinert, wie im Zirkel gewonnene Erkenntnisse in der politischen Massenarbeit genutzt werden können. Dabei wurde in den Zirkeln die Rolle der Kommunisten in der Gewerkschaft und im sozialistischen Jugendverband erörtert, wobei Methoden der politischen und klassenmäßigen Erziehung der Jugend diskutiert wurden oder ältere Genossen ihre Erfahrungen vermittelten.

Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen spielt für das Parteilehrjahr keine unwesentliche Rolle. Wurden aus den Seminaren Schlußfolgerungen für die Realisierung ökonomischer Aufgaben gezogen?

Genosse Brandt: Es kann eingeschätzt werden, daß die Teilnehmer des Parteilehrjahres aus den Erkenntnissen und Erfahrungen in den Zirkeln und Seminaren für ihre Kollektive und sich selbst Schlußfolgerungen zogen, um den erforderlichen Leistungsanstieg für die 80er Jahre zu verstehen und daraus die eigenen Aufgaben abzuleiten und damit Anteil an den ökonomischen Ergebnissen des Betriebes erhalten.

Die Seminare der Kategorien „Volkswirtschaft“, „Grundlagen des ML“ und „Entwickelte sozialistische Gesellschaft“ waren darauf orientiert, das Wissen um das Wirken und die bewußte Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus bei allen Teilnehmern weiter zu vertiefen. Es galt,

die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im praktischen Wirken darzustellen, die Ergebnisse ihrer Durchsetzung im Leben der DDR und des Betriebes zu werten, die Vorzüge des Sozialismus deutlich erkennbar zu machen und aus dem Erkenntnisstand Schlußfolgerungen für die Arbeit im Betrieb, zur Mobilisierung aller Werktätigen und Aufdeckung von Reserven zu ziehen.

So gab es z. B. zum Thema „Rolle der produktiven Akkumulation im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß“ aus den Seminaren Hinweise auf die materielle Stimulierung bei wissenschaftlich-technischen Leistungen, Anregungen für kurzfristige Bearbeitung von F/E-Themen und deren Überleitung in die Produktion. Weiterhin Fragen zu Weltstandsvergleichen sowie Förderungen zur Realisierung von Aufgaben zur Aus- und Weiterbildung der Kader entsprechend der Perspektive und dem Profil des Betriebes.

Zum Thema „Transport- und Nachrichtenwesen“ gab es Vorschläge zur Durchsetzung der Maßnahmen des innerbetrieblichen Transports und Forderungen nach effektiveren Lösungen bei der Nutzung von Transportraum, bei der Heranschaffung von Material und Werkzeugen usw. Es kann festgestellt werden, daß bei den Diskussionen um betriebliche Aufgaben die Rolle der Kommunisten bei der Überwindung von Schwierigkeiten herausgearbeitet wurde. Erfahrene Genossen nannten Beispiele und Wege zur Lösung von Aufgaben. Im Zirkel anwesende Leitungskader gaben sachliche Informationen, erhielten Anregungen zur Verbesserung der Parteiarbeit oder der staatlichen Leitungstätigkeit. In mehreren Zirkeln waren Diskussionen Anlaß, um Probleme für die Betriebszeitung herauszuarbeiten.

Neue Impulse für die Stärkung der DDR

3. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED nahm zu den Ergebnissen der Volkswahlen am 14. Juni Stellung

Am 24. Juni fand die 3. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED statt. Sie beriet die Aufgaben, die sich aus der 2. Tagung des Zentralkomitees der SED für die Berliner Bezirksparteiorganisation ergeben. Die Bezirksleitung nahm Stellung zu den Ergebnissen der Volkswahlen am 14. Juni und zur Vorbereitung der konstituierenden Stadtverordnetenversammlung Berlin.

Das Referat hielt Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin.

Er beglückwünschte die am 14. Juni in die Volkskammer der DDR und in die Stadtverordnetenversammlung Berlin gewählten Volksvertreter. „Wenige Wochen nach dem X. Parteitag der SED hat sich die Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Ereignis gestaltet“, führte Konrad Naumann aus. „In der Hauptstadt wurden überall neue Impulse für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes ausgelöst. Das fand zuallererst seinen Niederschlag in den realisierten Verpflichtungen der Betriebs- und Arbeitskollektive, mit erfüllten und überbotenen Plänen zur Wahl zu gehen.“

Getragen vom Wissen darum, daß unsere Errungenschaften nur dann weiter ausgebaut werden können, wenn der Frieden erhalten bleibt und sicherer gemacht wird, betrachten die Werktätigen Berlins hohe Leistungen zur Stärkung der DDR als ihren wichtigsten Beitrag zur Realisierung der Friedenspolitik der SED und des vom XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreiteten Friedensprogramms.

Allen gesellschaftlichen Kräften und den staatlichen Organen viele gute Erfahrungen in der engen Zusammenarbeit mit den Bürgern. Alle Hinweise, Vorschläge, Kritiken und Beschwerden der Bürger sind durch die zuständigen staatlichen und Wirtschaftsorgane der Hauptstadt gewissenhaft und ordnungsgemäß zu bearbeiten sowie ihre Anwendung für die Verbesserung der Leitungstätigkeit regelmäßig zu kontrollieren. Die Parteiorganisationen haben dazu eine lückenlose Parteikontrolle zu gewährleisten.

Konrad Naumann betonte, es gelte, für den sozialistischen Wettbewerb solche Bedingungen zu schaffen, die gewährleisten, daß die Vorhaben der Betriebe und Arbeitskollektive in Vorbereitung der 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz erfüllt werden können. Bis zum 31. August 1981 ist die zweite zusätzliche Tagesproduktion im wesentlichen mit dem geplanten Energie- und Materialeinsatz zu erreichen.

Neue Ideen für ein stabiles Wachstum

Die Diskussion zur Direktive des X. Parteitages der SED „Zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR im Fünfjahrplan 1981 bis 1985“ zeige die Bereitschaft der Werktätigen der Hauptstadt, sich mit Ideen und Initiativen für einen stabilen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft auf der Grundlage der vom Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, auf dem X. Parteitag begründeten Wirtschaftsstrategie und des Beschlusses der 2. Tagung der Bezirksleitung einzusetzen.

Die ökonomische Strategie unserer Partei beweist, daß die sozialistische Gesellschaftsordnung es auch unter komplizierten Bedingungen vermag, das materielle und kulturelle Lebensniveau zu sichern und weiter zu erhöhen. Das erfordert, einen noch nie dagewesenen Leistungszuwachs der Volkswirtschaft zu erreichen. Das bekräftigen auch die Berliner Bestarbeiter, die unmittelbar nach den Volkswahlen in einem Aufruf an alle Gewerkschaftsgruppen Berlins ihre konkreten Ziele für die nächste Wegstrecke absteckten. In der Berliner Initiative „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ werde deutlich, daß sozialistische Denk- und Verhaltensweisen das Ausschlaggebende für gute Ergebnisse auf allen Gebieten unserer gesellschaftlichen Entwicklung sind.

Zwei Tagesproduktionen zusätzlich bis August

Die zahlreichen Zusammenkünfte und die vertrauensvollen Aussprachen mit den Bürgern waren von einer sachlichen Atmosphäre getragen und auf die künftig zu lösenden Aufgaben orientiert, schätzte Konrad Naumann ein. Dazu habe die umfangreiche politische Massenarbeit der Parteiorganisationen der SED, der befreundeten Parteien, der staatlichen Organe, der Massenorganisationen, der Ausschüsse der Nationalen Front und der Abgeordneten und Kandidaten der Volkskammer, der Stadtverordnetenversammlung und der Stadtbezirksversammlungen wesentlich beigetragen.

Die Wahlbewegung vermittelte den Parteiorganisatio-

Beschlüsse in die Tat umsetzen

In Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED ergeben sich neue Entwicklungsfragen und auch erhöhte Anforderungen an die 27 sozialistischen Kollektive des FD Technik.

Wir übernehmen folgende zusätzliche Verpflichtungen als kollektives Planangebot:

1. Die industrielle Warenproduktion wird bis 31. Dezember 1981 um mindestens vier zusätzliche Tagesproduktionen, davon mindestens zwei Tagesproduktionen bis 31. August 1981 anlässlich

der 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz, übererfüllt.

2. Die Arbeitszeiterparierung wird um weitere 5000 Stunden erhöht.

3. Zusätzliche Erwirtschaftung einer Selbstkostensenkung von 65 000 Mark gegenüber der Beauftragung; davon 55 000 Mark Energieeinsparung.

4. Absicherung der Energieversorgung der Werkteile und Fachdirektorate zur Erfüllung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen zur Erarbeitung von drei zusätzlichen Tagesproduktionen im Rah-

men der vorhandenen Limite.

5. Anschluß des Absatzgebäudes an das Fernwärmenetz bis 9/81, des Objektes Ostendstraße 22 und der Kinderkrippe bis 12/81.

6. Durchsetzung der Raumheizungsregelung 3. Bauabschnitt, Bauteil B, bis 12/81.

7. Weiterführung des Kampfes zur Verteidigung des Ehrentitels „Energie-wirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ im Jahre 1981.

Heinz Wende, APO Technik

Erlebnisreiche Tage für Jugendfreunde unserer FDJ-Grundorganisation

Wir spüren und wissen: Ein starker Freund geht mit uns

Eindrücke eines ausländischen Gastes während des XI. Parlaments der FDJ

Am 3. Juni, am Tag der Betriebe, wollten zu einem Freundschaftstreffen Delegierte des XI. Parlaments der FDJ im Kulturhaus des Werkes für Fernsehlektronik. Wir hatten die Möglichkeit, im Laufe des Abends ein kurzes Interview mit einem Vertreter der in der Illegalität kämpfenden Demokratischen Jugend Saudi-Arabiens zu führen.

Frage: Könntest du uns deine Eindrücke schildern, die du in der DDR gesammelt hast, und uns sagen, was du vorher für eine Meinung von der DDR hattest?

Antwort: Da ich nur kurz in der DDR weilte, auch kaum die Möglichkeit hatte, Betriebe zu besuchen, und da im Gespräch mit den Jugendlichen der DDR meist viel über die Probleme unserer Arbeit in unserem Land diskutiert wurde, möchte ich mich vor allem auf Freunde aus meinem Land berufen,

die ebenfalls die Möglichkeit hatten, die DDR zu besuchen. Die DDR wird in Hinsicht auf das Lebensniveau, die Stimmung der Jugend und der gesamten Bevölkerung, die Einstellung der Menschen zu ihrem Staat und zum Marxismus-Leninismus sehr hoch geschätzt.

Natürlich gibt es für uns eine Besonderheit: das Vorhandensein von zwei deutschen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Das darf man nicht außer acht lassen. Doch hat sich — ganz besonders in den letzten 10 Jahren — eine eigene Denkweise der Menschen in der DDR herausgebildet, haben sich einige spezifische Traditionen in der DDR gefestigt.

Der Bevölkerung der DDR ist bekannt und bewußt, daß die BRD zu den stärksten Kräften der NATO und zu den amerikahörigsten Ländern gehört. Meiner Meinung

nach solltet ihr in der ideologischen Arbeit auf diesen Aspekt immer wieder hinweisen.

Frage: Was interessiert dich an unserer Jugendorganisation, der FDJ?

Antwort: Für die Beurteilung der Rolle der FDJ ist es für uns wichtig zu beachten, daß aus dem ehemaligen Deutschland zwei verschiedene Gesellschaftssysteme hervorgegangen sind. Das bedingt prinzipielle Unterschiede in der geistigen Tradition der Staaten und hat in der BRD den Geist der Wiederaufrüstung zur Folge. Es ist daher notwendig, diese Kontinuität aufzudecken und immer wieder auf die daraus entstehende Kriegsgefahr hinzuweisen. Die FDJ muß dabei die entscheidende Rolle bei der Gewinnung der Jugend für den Kampf um die Sicherung des Friedens spielen.

Frage: Welche Eindrücke nimmst du vom XI. Parlament unserer FDJ mit?

Antwort: Erst einmal möchte ich ohne Beschönigungen sagen, daß mir die Vorbereitung des Parlaments sehr gefallen hat. Ich sehe es, da viele ausländische Delegationen zu Gast sind, als starke internationale Demonstration an, die die Einigkeit zwischen der FDJ und der SED für den sozialistischen Aufbau bekräftigt. Besonders gefällt mir, daß alle Schichten der Bevölkerung, alle Bereiche der Volkswirtschaft vertreten waren. Dadurch wird sichtbar, daß eurem Jugendverband eine hohe Verantwortung übertragen ist. Ich möchte noch ein Wort zum Schluß sagen.

Ich sehe das Treffen mit der FDJ fast als Tradition an. Es zeigt die Verbundenheit im Kampf und stimuliert uns, weil wir spüren und wissen, daß ein starker Freund mit uns geht, eine starke Organisation. Wir wünschen uns sehr den Ausbau der Beziehungen zwischen unseren Völkern. Bei uns müssen wir verstärkt unsere Menschen mit der DDR bekannt machen.

Das Interview führten Erich Feix und Andreas Thun von der Jugendredaktion des „WF-Sender“.



Während der stimmungsvollen Eröffnung des Pfingsttreffens der FDJ auf dem Platz der Jugend in der von pulsierendem Leben erfüllten gastgebenden Stadt Zittau



Pfingsttreffen der FDJ am Dreiländereck

Nach einer duften stimmungsvollen Bahnfahrt von fünfeneinhalb Stunden am 6. Juni in Zittau angekommen, machten wir uns sofort mit dem mit uns reisenden Spielmannszug, der Berliner Rhythmen spielte, bemerkbar.

Auf dem Weg vom Bahnhof zur Schule wurden wir von zahlreichen Zittauern herzlich begrüßt. In unserem Quartier pusteten wir erst mal kräftig, nämlich in unsere Luftmatratzen. Zuvor hatte uns der Direktor der 9. Oberschule Zittau begrüßt. Von diesem Augenblick an gab es keine ruhige Minute mehr. Dafür sorgten die duftenden Organisatoren, die Zittauer und natürlich wir FDJler selbst.

Auf dem Hof unserer Schule wurde am Abend gleich eine Disko durchgeführt, die leider schon kurz nach Mitternacht beendet wurde. Da wir zu diesem Zeitpunkt noch voller Elan und Tatendrang steckten, machten wir dennoch leise, um die anderen nicht zu stören, weiter.

Auf der Manifestation am Sonntag sprachen der 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden und weitere Funktionäre der FDJ- und Parteileitung sowie der Bürgermeister von Zittau. Nach dieser beeindruckenden Veranstaltung, die mit einem Kulturprogramm beendet wurde, ging es in den Kulturpark Weinau. Was uns dort geboten wurde, war einfach „Spitze“. Von A wie Andenken bis Z wie Zirkusnummer wurde uns alles geboten. Da spielte „Elektra“ im Stadion

des Parkes, da war ein Zelt, in dem Gruppen (z. B. „Schicht“) auftraten, waren zahlreiche Solidaritätsbasare. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt. Eine Verkaufsbudenstraße von ca. 1 km Länge bot vieles. Nach dem „Elektra“-Konzert sorgte gleich Minuten später eine Disko für Stimmung. Diese ging bis spät in die Nacht. Der Sonntag endete mit Liedern zur Gitarre.

Der Montagvormittag war zur Besichtigung der näheren Umgebung Zittaus gedacht, die wirklich viel Schönes und Reizvolles zu bieten hat. Nachmittags ging es dann wieder in den Kulturpark Weinau, wo die Abschlusveranstaltung stattfand. Auf dieser Veranstaltung wurde auf die verschiedenste Art und Weise die Erhaltung und Sicherung des Friedens hervorgehoben. Mehrere Singegruppen des Bezirkes Dresden sorgten für die musikalische Unterhaltung mit vielen Einlagen.

Da der Zug, der uns wieder nach Hause bringen sollte, schon 17.05 Uhr abfuhr, konnten wir die Abschlusveranstaltung sowie die Konzerte der Gruppen „Lift“ und „Stern Meißner“ nicht bzw. nicht bis zu Ende erleben. Im Zug wurden dann schon die ersten Eindrücke ausgetauscht, und natürlich wurde auch für Stimmung gesorgt.

Es war für alle ein großes Erlebnis, bestimmt auch für die polnischen und tschechischen Gäste, mit denen wir zusammenkamen.

Thomas Trappiel, TAM 3
Dagmar Heinrich, TAM 1



Rock im Juli und August

Am 11. Juli Dampferfahrt mit Diskothek. Karten gibt's ab 6. Juli in der FDJ-GO-Leitung.

Gruppe Joker und eine Disko zum Abschluß des Studentensommers im WF am 27. August. Karten ab 20. 8.

Im Schloßpark Biesdorf am 22. Juli: Hansi Biebl — Karten ab 3. Juli.

Am 26. August: Neumis Rockzirkus — Karten ab 1. August.

Also zu Sylvia in die FDJ-Leitung gehen — Karten kaufen — Rockmusik hören — Spaß haben!

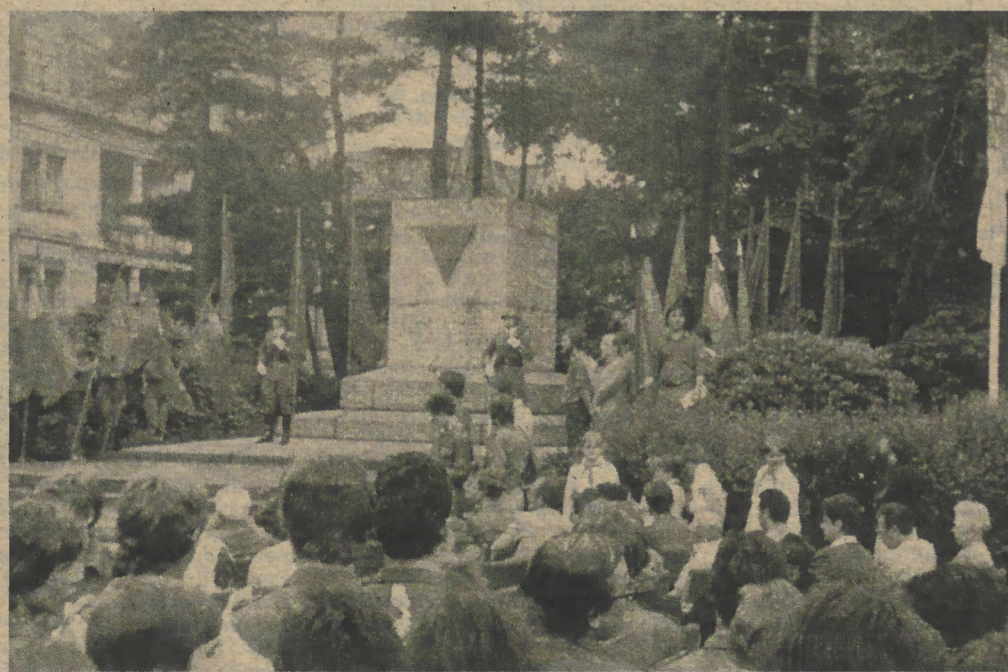
Fotos rechts: Einige Gesichter sind allen in unserer Grundorganisation bekannt, andere kamen neu hinzu. Aber ob Neuling im FDJ-Kollektiv unseres Betriebes oder „FDJ-Rentner“ — die Tage während des Pfingsttreffens in Zittau waren für alle ein Erlebnis.

Es fotografierten: Siegfried Pätzolt (6) und Erich Feix (2)



report

die Jugendseite des WF-Senders



Die FDJler ehrten die Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes

Sozialistische Rechtspflege im Interesse der Bürger

Im Zusammenhang mit den Volkswahlen erfolgte auch die Wahl des Direktors, der Richter und Schöffen des Stadtgerichtes Berlin.

Damit bestimmten die Werktätigen als Träger der sozialistischen Staatsmacht, wer die Rechtsprechung in ihrem Territorium an diesem Gericht ausübt.

Richter- und Schöffenkandidaten stellten sich in Betrieben und Wohngebieten vor und legten – soweit sie schon in der vergangenen Wahlperiode diese verantwortungsvolle Tätigkeit ausgeübt haben – Rechenschaft über die Ergebnisse ihrer Arbeit ab.

So berichtete auch der Direktor des Stadtgerichtes vor der Stadtverordnetenversammlung Berlin. Dabei fand die Feststellung, daß die Gerichte der Hauptstadt ihren Beitrag zur Gewährleistung einer hohen Rechtssicherheit, der Garantie, daß die Rechte und Interessen der Bürger real durchgesetzt und gegen Beeinträchtigung geschützt werden, geleistet haben, die Zustimmung der Abgeordneten.

Der zuverlässige Schutz der inneren und äußeren Ordnung, der Volkswirtschaft und des sozialistischen

Eigentums vor Angriffen jeglicher Art stand dabei ebenso im Vordergrund wie die Zurückweisung aller Verletzungen geschützter Rechte und Interessen der Bürger. Dabei wurden allein 1980 845 Verfahren vor erweiterter Öffentlichkeit, davon fast 100 in Betrieben bzw. Wohngebieten durchgeführt, um insbesondere auf die Überwindung solcher Hemmnisse aufmerksam zu machen, die sich störend auf die gesellschaftliche Entwicklung auswirken und unser Volksvormögen beeinträchtigen.

So führen beispielsweise Straftaten gegen das sozialistische Eigentum nicht nur zu erheblichen Verlusten, machen zum Teil das zu nichte, was in angestrebter Arbeit geschaffen worden ist, sondern wirken auch den Initiativen und der Schöpferkraft der Werktätigen zur Gewährleistung einer hohen Ordnung, Sicherheit und Disziplin und zur Mehrung des sozialistischen Eigentums entgegen. Im Kampf um die Überwindung krimineller Asozialität gilt es im besonderen, den Anfängen solcher negativen Lebensweise verstärkt entgegenzutreten.

Auf dem Gebiet des Zivilrechts nimmt die Zurück-

drängung und Überwindung von Mietrückständen einen ebenso wichtigen Platz ein wie die Förderung und Festigung sozialistischer Familienbeziehungen durch eine zügige Lösung aufgetretener Probleme auf diesem Gebiet. Etwa 5000 an den Gerichten der Hauptstadt tätige Schöffen sind daran beteiligt, ebenso die etwa 1500 Konflikt- und 112 Schiedskommissionen. Mit ihnen arbeiten die Berufsrichter eng und kameradschaftlich zusammen. Das ist von großer Bedeutung für die Lebensnähe der Entscheidungen der Gerichte. Bringen doch die Schöffen bei ihrer gleichberechtigten Tätigkeit als Richter ihre politischen, beruflichen und ihre Lebenserfahrungen in diese Entscheidungen mit ein.

Darüber hinaus sind sie ein wichtiges Bindeglied zwischen den Betrieben, den Wohngebieten und den Gerichten. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Rechtsprechung werden vor allem im Kampf für Ordnung und Sicherheit, für die Rechtserläuterung sowie die Gestaltung und Kontrolle des Erziehungs- und Bewährungsprozesses genutzt, auch in unserem Betrieb.

Schöffen für das Stadtgericht aus unserem Betrieb

Marina Dietze, Operativtechniker (neu)
Heidi Waggies, Operativtechnologe
Hans-Joachim Müller, Brigadier
Anne-Lore Darowski, wiss. Mitarbeiter
Ursula Engels, jur. Mitarbeiter
Reinhard Pohl, Elektromechaniker

Der Pionierpalast erwartet seine Gäste

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Was können Ihre Kinder in dieser Zeit im Pionierpalast erleben?

Vom 4. Juli bis 28. August, montags bis freitags von 9.30 bis 17.00 Uhr, sonnabends von 14.00 bis 17.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr können sich Ihre Kinder vielseitig betätigen. Wer zu uns kommt, informiert sich im Foyer über das Tagesprogramm und nimmt dann kostenlos seine Karten in Empfang, für die Vormittagsveranstaltungen ab 9.30 Uhr, für die Nachmittagsveranstaltungen ab 13.30 Uhr.

Eine kleine Auswahl aus dem Programm:

Die Beschäftigung mit Technik und Naturwissenschaften wird auch in den Ferien groß geschrieben. Da gibt es ein Stelldichein der Knobler, Bastler und Tüftler, technischen Spiele, Experimente, Teste und Knocheien stehen auf dem Programm, man kann sich mit Schiffsmodellbau und Kraftfahrzeugtechnik beschäftigen und erfahren, wie ein „Neubaublock in 90 Minuten“ entsteht.

Gartenfreunde werden in der Biologiestation erwartet, Korbine sucht Ernteheifer, und beim Treff der Naturwissenschaftler kann man untersuchen, warum die Haare zu Berge stehen, wenn

man „geladen“ ist, oder Geheimtinte herstellen.

Am 27. Juli, 28. Juli und 30. Juli heißt es „Spaß mit Tieren“. Auch auf anderen Gebieten geht es interessant zu.

Bärchen fordert zu einer Reise durch unsere Republik auf. Viele Veranstaltungen machen mit unserer Hauptstadt näher vertraut, so erzählen im Café Berlin original der Schusterjunge, Nante und der Hauptmann von Köpenick Geschichten vom alten und neuen Berlin. Rätsel, Lieder und Wissensrunden laden ein zum Mitmachen in der Veranstaltung „Wenn Atze seiner Keule Rätsel aufgibt“. Es gibt lustige Spiele mit Spejbl und Hurvinek, und auch „Spiel und Tanz am Ferienvormittag“ ist eingeplant. Donnerstags gibt es um 14.00 Uhr ein Spielfilmprogramm. Viel Abwechslung hält auch unsere „Ferienbühne“ bereit, in der Puppenspieler ihr Können zeigen, Schüler aber auch selbst kleine Spielszenen gestalten oder mit dem klingenden Schlagwerk spielen können.

Nicht vergessen wollen wir den Sport. Die Schwimmhalle erwartet Schüler (Badeerlaubnis der Eltern nicht vergessen), und auf den Übungsplätzen – bei ungünstigem Wetter auch in der Sporthalle – werden Wettbewerbe im Kegeln, Tischtennis, Boccia, Schach und Minigolf durchgeführt.

Eintragung in das Hausbuch

Die Meldeordnung findet ihre gesetzliche Regelung in den Bestimmungen der Meldeordnung vom 15. Juli 1965, Gesetzblatt Teil II, S. 761. Danach sind Personen, die sich in der Deutschen Demokratischen Republik aufhalten, meldepflichtig. Die Meldepflicht ist grundsätzlich persönlich zu erfüllen, kann aber auch von anderen Personen vertretungsweise übernommen werden. Dies z. B. von Eltern für die Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres oder von dem Leiter von Gemeinschaftsunterkünften der Betriebe oder Schulen für Bürger, die in diesen Unterkünften aufgenommen werden. (Vgl. dazu § 3, Abs. 1, 2, 3 der Meldeordnung.)

Für den Fall des Wohnungswechsels hat sich der Bürger spätestens am Verzugstage bei der zuständigen Meldestelle der Deutschen Volkspolizei abzumelden und innerhalb von 7 Tagen nach Einzug in die neue Wohnung bei der für den neuen Wohnort zuständigen Meldestelle anzumelden (§ 7).

Sofern der Wohnungswechsel innerhalb der Hauptstadt der DDR – Berlin erfolgt oder innerhalb des Bereiches eines Volkspolizeikreisamtes, ist eine Abmeldung nicht erforderlich.

Für die Abmeldung aus Anlaß eines Wohnungswechsels ist die Vertretungsmöglichkeit des meldepflichtigen Bürgers durch einen Haushaltsangehörigen gegeben.

Der Vertretende muß im Besitz der Personalausweise sein.

Wird ein Hausbuch geführt, was in der Regel der Fall ist, besteht für den



zugezogenen Bürger neben der Anmeldung bei der Deutschen Volkspolizei die Verpflichtung, sich im Hausbuch einzutragen. (§§ 14, 15).

Als Frist sind dafür 7 Tage gegeben.

Beim Auszug aus der Wohnung mit erfolgter Austragung aus dem Hausbuch ist gleichzeitig die neue Wohnanschrift einzutragen.

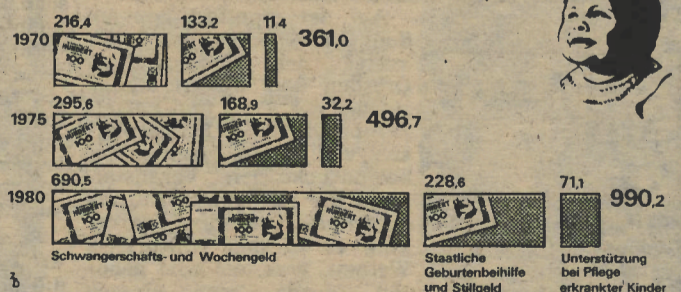
Im Hausbuch haben sich auch Personen eintragen zu lassen, die sich besuchsweise bei Verwandten oder Bekannten in der DDR aufhalten. Diese Eintragungspflicht besteht, sofern sich die Bürger länger als drei Tage aufhalten. Sind Personen nicht Bürger der DDR, so ist

die Eintragung innerhalb von 24 Stunden vorzunehmen.

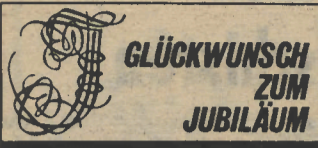
Bei einem besuchsweisen Aufenthalt von Verwandten oder Bekannten über einen Zeitraum von mehr als 30 Tagen besteht neben der Pflicht zur Eintragung im Hausbuch die Pflicht zur Anmeldung bei der Deutschen Volkspolizei zum besuchsweisen Aufenthalt (§ 9). Bei einem längeren als 6monatigen besuchsweisen Aufenthalt besteht Anmeldepflicht in der Form, als würde ein Wohnungswechsel vorgenommen werden.

Häufig halten sich Bürger während der Sommermonate auf ihren Grundstücken auf. Sie sind verpflichtet, sich am Ort dieser Nebenwohnung bei der zuständigen Meldestelle der Deutschen Volkspolizei anzumelden (§ 8). Dieser Aufenthalt ist aber nur dann meldepflichtig, wenn es sich um einen langfristigen Aufenthalt, der dem Bezug einer Wohnung gleichkommt, handelt und die Sommerwohnung anstelle der Hauptwohnung zum vorwiegenden Aufenthalt für längere Zeit genutzt wird. Das bedeutet, daß die Notwendigkeit der Anmeldung nicht gegeben ist, wenn es sich um den Aufenthalt an den Wochenenden oder während des Urlaubs handelt. Joachim Balke, Rechtsanwalt

Geldleistungen der Sozialversicherung in Millionen Mark



Der Förderung der Familie, der Fürsorge für Mutter und Kind sowie der Unterstützung kinderreicher Familien und junger Ehen gilt in unserem Staat besondere Aufmerksamkeit. Die Steigerung der Geldleistungen der Sozialversicherung der DDR veranschaulicht die Grafik.



**GLÜCKWUNSCH
ZUM
JUBILÄUM**

35 Jahre

Margarete Kisek, RP;

30 Jahre

Gerda Berndt, EHE 2;
Günter Weiher, TM 7;

25 Jahre

Hedwig Dörbandt, SV 2;
Horst Fischer, IM 2; Kurt
Beißert, RT 21; Gerhard
Blisse, TAG 4;

20 Jahre

Ehrenfried Rohde, E;
Hans-Jürgen Rätzke, KM 6;
Hertha Möws, KM 7; Harald
Wegener, L 2;

10 Jahre

Monika Kutzer, SV 2; Rita
Geese, EHE 1; Joachim Herr-
mann, KA 3; Hans-Joachim
Strauß, KA; Helmut Herfort,
IM 7;

5 Jahre

Claudia Bauer, P 1; Bernd
Draber, Q 2; Michael Zabel,
TE 3.

Neue Bücher in unserer Gewerkschaftsbibliothek

Ruth Kraft: Unruhiger Sommer. Roman. Berlin: Verlag d. Nation. Etwa 427 Seiten.

Herbert Bürger und seine Frau Lore haben sich auseinandergelebt. Sie müssen sich der Frage stellen, wie es zu dieser Ehekrise kam und worin die Ursachen liegen. Schwierigkeiten haben beide Eheleute auch mit ihren Kindern. Das Buch ist unterhaltend geschrieben und gestaltet wichtige Probleme unserer Zeit. Es macht mit den Schicksalen und Erlebnissen von Freunden und Nachbarn der Familie Bürger bekannt und erreicht dadurch Breite und Vielfalt in der Schilderung menschlicher Konflikte.

Ruth Werner: Gedanken auf dem Fahrrad. Publizistik aus zwei Jahrzehnten. Berlin: Verlag Neues Leben. Etwa 310 Seiten.

Als politisch engagierte Genossin hat Ruth Werner in zahlreichen publizistischen Arbeiten Stellung zu Problemen unserer Zeit bezogen. Dieser Band enthält rund 40 solcher Arbeiten aus den Jahren 1955 bis 1980: Erinnerungen an Freunde und Mitkämpfer, wie Richard Sorge,

Greta Kuckhoff, den Bruder Jürgen Kuczynski; Reportagen über die Entwicklung wichtiger Industriebetriebe der DDR, Stellungnahmen zu Büchern unserer Gegenwartsliteratur und zu Fragen des literarischen Schaffens.

Siegfried Lenz: Heimatmuseum. Roman. Berlin: Weimar: Aufbau-Verlag. Etwa 700 Seiten.

In 15 Kapiteln erzählt der schwerverletzte, allmählich genesende masurische Teppichwebermeister Rogalla rückblickend seine Geschichte. Das von ihm in Schleswig mühsam wieder aufgebaute masurische Heimatmuseum hat er eigenhändig niedergebrannt, damit es nicht wieder politisch mißbraucht werden kann. Mit großer Aufrichtigkeit erinnert er sich an sein Leben in seiner ehemaligen Heimat; für ihn gibt es jedoch kein Zurück, und die Zerstörung des Museums ist die Konsequenz aus seinen Lebenserfahrungen. In die Haupt-handlung sind zahlreiche in sich abgeschlossene Episoden, Schnurren und Schwänke eingefügt.



Eine Ausstellung zum Leben und künstlerischen Wirken Walter Felsensteins in der Komischen Oper anlässlich des 80. Geburtstages des ehemaligen Intendanten der Komischen Oper veranschaulichte in Bild, Wort und Schrift die Entwicklung Walter Felsensteins, der Maßstäbe für die Opernarbeit setzte.
Foto: ADN-ZB/Rehfeld

Großblockbauweise in der Antike?

Vielältige Ausstellungen und Sonderführungen auf der Museumsinsel

Sommerzeit – Urlaubszeit. Zeit auch, um mit Muße wieder einmal durch die Berliner Museen zu streifen. Die Themen der Sonderführungen versprechen nicht nur Ungewöhnliches, Anregendes in den Sonderausstellungen, sondern sie bieten auch den Besuchern der ständigen Ausstellungen Bekanntes aus neuer, oftmals verblüffender Sicht dar.

So weiß Ursula Kästner, Antikensammlung, Antwort auf die Frage, ob es eine „Großblockbauweise in der Antike?“ gab (5. 7., 10.30 Uhr, Pergamonmuseum, Kasse). Zur gleichen Zeit bittet Roland März ins Alte Museum, wo er in der Sonderausstellung „Daumier und Heartfield – politische Satire im Dialog“ seinerseits den Dialog mit dem Besucher wünscht. Weitere Führungen gibt es dort jeweils um 10.30 Uhr am 19. 7., 9. 8. und 23. 8.

Dr. Ingeborg Müller aus dem Ägyptischen Museum kann sich am 12. 7. (10.30 Uhr, Bodemuseum, Kasse) anschließen, wer etwas über „Karrieren im pharaonischen Ägypten“ erfahren möchte. In den Akten „Aus dem

Nachlaß des Bildhauers Christian Daniel Rauch“ blättert am 9. 8., 10.30 Uhr, Dr. Annegret Janda im Archiv der Nationalgalerie (Altes Museum, Domseite). Und wer sich für die Werke von Berliner Malern interessiert, die in den letzten 25 Jahren in die Nationalgalerie kamen, sollte sich den 16. 8. (10.30 Uhr, Altes Museum) vormerken: Christine Hoffmeister leitet diese Führung.

Wer die Barlach-Ausstellung versäumt hat, aber zu den Verehrern dieses großen Bildhauers gehört, sollte zu der Sonderführung am 26. 7.,

10.30 Uhr, in die Nationalgalerie kommen.

Und wer Schritt für Schritt die Schätze kennenlernen will, die im Bodemuseum zu finden sind, kann sich notieren: Jeweils mittwochs, 16 Uhr, stellt sich eine der sechs Sammlungen vor!

Über weitere Veranstaltungen der Staatlichen Museen informiert übrigens der Plan an den Litfaßsäulen und das Informationsheftchen.

Gisela Blank, Staatliche Museen zu Berlin, Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem FDGB-Kunstpries geehrt

Für künstlerische Leistungen bei der Darstellung der Arbeiterklasse wurde an zwanzig Persönlichkeiten und Kollektive der FDGB-Kunstpries 1981 verliehen.

Zu den Ausgezeichneten gehören u. a. die Schriftsteller Wieland Herzfelde, Helmut Sakowski, Max Walter Schulz, Bernhard Seeger, der Komponist Wilhelm Neef und der Choreograph Tom Schilling. Zu den Kollektiven zählen u. a. Lothar Warneke, Claus Neumann, Regine Kühn, Christa Müller, Simone Frost; Lothar Bellag, Franz Ritschel, Walter Baumert, Hans-Jürgen Faschina, Lutz Riemann und das Kollektiv des Volkstheaters Rostock unter Leitung von Prof. Hanns Anselm Perten.

Folklore und Chormusik

Drei Gastspiele ausländischer Ensembles bereichern im Juli das Kulturangebot in der Hauptstadt. Den Auftakt gibt am 5. Juli um 17.30 und 21 Uhr das „Grand Ballet de Tahiti“ in der Volksbühne. Karten für die Vorstellungen in der Volksbühne und an den Theaterkassen im Palasthotel.

Afrikanische Lieder und Tänze zeigt das Folklore-Ensemble der Bundesrepublik Nigeria. Es tritt am 11. Juli um 15 Uhr auf der Freilicht-

bühne am Kreiskulturhaus „Prater“ und am 12. Juli um 14.30 Uhr auf der großen Freilichtbühne Weißensee auf. Karten sind in den Kreiskulturhäusern beider Stadtbezirke sowie an den Theaterkassen im Palasthotel und in der Klement-Gottwald-Allee erhältlich.

Den Freunden der Chormusik stellen sich die „Prager Moldauspatzen“ am 14. Juli um 19.30 Uhr im Schlüterhof des Museums für Deutsche Geschichte vor.

Wer ist verantwortlich?

Seit dem 14. Juni werden die Außenlampen an Halle III nicht ausgeschaltet. Sie brennen bis in den Tag hinein. Bei Anruf beim Störungsdienst bekommt man zur Antwort: „Die Lampen werden schon ausgehen!“ Wo bleibt da der Aufruf zur Energieeinsparung? Wer ist der Verantwortliche?

Weissenberger,
Betriebswache L 3

Das Mitglied der Brigade „Heinrich Heine“, TAF 3, unser Kollege

Horst Thomas

ist am 11. Juni 1981 nach langjähriger schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren verstorben.

Unser Kollege Horst Thomas war immer kameradschaftlich und hilfsbereit.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Mitglieder der Brigade „Heinrich Heine“

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 27. Mai 1981 im Alter von 57 Jahren unser langjähriger Mitarbeiter

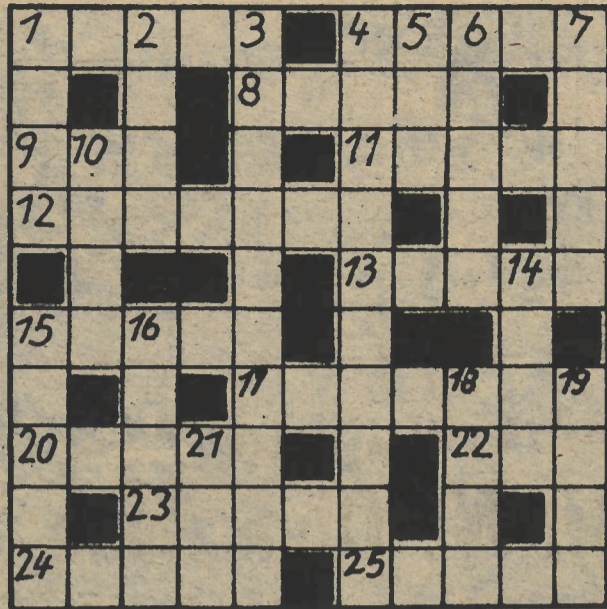
Rudolf Trinkler

Fast 20 Jahre war er als Mechaniker in der Werkstatt des Werkteils Diode tätig. Er verfügte über umfangreiches Wissen und besaß sehr gute fachliche Fähigkeiten. Als humorvoller Mensch hatte er einen ausgezeichneten Kontakt zu seinem Kollektiv.

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften, hilfsbereiten und fleißigen Mitarbeiter und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung DT 1

Aus dem Stadtbezirk Köpenick Straßennamen von Antifaschisten



Waagrecht: 1. Genußmittel, 4. Pomade, 8. Erzähler, gest. 1910, 9. griechischer Buchstabe, 11. Pferdeleitseil, 12. Rechnung, 13. Unkrautpflanze, 15. Straßenjackett für Männer, 17. Aluminiumoxyd, 20. Richterkollegium, 22. Erfrischung, 23. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 24. Handwerker, 25. Blütenstand.

Senkrecht: 1. meteorologischer Begriff, 2. Lampenruß, 3. Giftschlange, 4. Schwanzlurch, 5. schwedischer Name einer Stadt in Finnland, 6. Körperteil, 7. Tanzschüler, 10. Verpackungsgewicht, 14. Rettich, 15. Zauberberg im Märchen, 16. künstlich angelegte Wasserstraße, 18. Körnerfrucht, 19. Laubbaum, 21. Abschiedswort.

Rätsel-Auflösung aus Nr. 21/81

Waagrecht: 1. Batist, 5. Asam, 8. Torte, 9. Italer, 11. Enak, 13. Borromini, 15. Eder, 17. Iris, 19. Arad, 22. Eden, 24. Sansovino, 29. Arie, 30. Arelat, 31. Elisa, 32. Tata, 33. Entree.

Senkrecht: 1. Brise, 2. Traiber, 3. Ster, 4. Torr, 5. Atem, 6. Seni, 7. Maki, 10. Lori, 12. Anode, 14. Oka, 16. Dinar, 18. Sio, 20. Rene, 21. Adolar, 23. Natta, 24. Saat, 25. Niet, 26. Sela, 27. Vase, 28. Iran.

„Mein Hasso ist ein kluger Hund. Er holt mir jeden Tag die Zeitungen aus dem Briefkasten.“

„Das ist doch kein Kunststück. Meiner tut's auch. Aber das Tolle dabei ist: Ich habe gar keine Zeitungen abonniert!“

★

„Udo, hast du auch so großen Appetit auf einen Kaffee?“

„Aber ja, Angelika.“
„Prima. Dann erhebe dich mal aus deinem Sessel, geh in die Küche und brühe einen für mich mit.“

★

„Fahre ich zu schnell?“ fragte der Fahrer des gestoppten Autos.

„Nein“, antwortete der Verkehrspolizist, wobei er einen Strafzettel ausfüllte, „sie fliegen nur zu niedrig.“

Edwin Hoernle wurde am 11. Dezember 1883 geboren. Er war der Sohn eines Pfarrers und studierte in den Jahren 1904 bis 1909 Theologie. Schon während seines Studiums hatte er sich von den Positionen des liberalen Bürgertums entfernt, er legte 1909 sein theologisches Amt als Vikar nieder und übersiedelte nach Berlin, wo er als freier Schriftsteller und Lehrer an Privatschulen tätig war.

1910 trat Edwin Hoernle in die Sozialdemokratische Partei ein. Er studierte sozialistische Literatur und besuchte marxistische Zirkel. Seit 1912 war er als Redakteur an sozialdemokratischen Zeitungen tätig.

Während des ersten Weltkrieges rief Edwin Hoernle zum Kampf gegen Militarismus und Krieg auf und organisierte zusammen mit anderen linken Sozialdemokraten den Widerstand gegen die „Burgfriedenspolitik“ der rechten Führer der Sozialdemokratie. Wegen seines konsequenten Kampfes wurde er mehrmals verhaftet und eingekerkert.

Seit ihrer Gründung gehörte Edwin Hoernle der

Kommunistischen Partei Deutschlands an und war einer ihrer führenden Funktionäre in Württemberg. Von 1920 ab nahm er führend an der politischen Arbeit der Partei auf dem Lande teil. Von 1921 bis 1924 gehörte er der Zentrale der KPD an.

Auf dem IV. Weltkongreß 1922 wurde Edwin Hoernle in das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale gewählt. 1924 bis 1933 war er Abgeordneter des Reichstages. Er war einer der führenden Agrar- und Schulpolitiker der KPD. Als Schulpolitiker und Leiter der Abteilung Bildung und Propaganda der Parteizentrale war er maßgeblich an der Ausarbeitung der schulpolitischen Programmforderungen der Partei beteiligt, er leitete die Arbeit der kommunistischen Kindergruppen an und redigierte die Zeitschriften „Das proletarische Kind“ und „Der junge Genosse“. 1929 veröffentlichte er die bedeutende pädagogische Arbeit „Grundfragen der proletarischen Erziehung“.

Auch als Schriftsteller hatte Edwin Hoernle großen Anteil an der Entwicklung der proletarisch-revolutionären

Literatur. Von ihm stammt das bekannte Lied „Brüder, seht die rote Fahne“ (1921).

Auf Beschluß des Zentralkomitees der KPD emigrierte Edwin Hoernle 1933 zunächst in die Schweiz und dann in die Sowjetunion. Hier nahm er aktiv am antifaschistischen Kampf teil, gehörte seit seiner Gründung dem Nationalkomitee „Freies Deutschland“ an.

Nach 1945 war Edwin Hoernle einer der Organisatoren der demokratischen Bodenreform; er wurde im August 1945 Präsident der Deutschen Zentralverwaltung für Land- und Forstwirtschaft. Im September 1949 wurde er als Vizepräsident an die Deutsche Verwaltungsakademie berufen und zugleich zum Professor und Dekan der Agrarpolitischen Fakultät ernannt. Bei der Gründung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften 1951 wurde Edwin Hoernle Mitglied dieser Akademie.

Ihm zu Ehren wurde die Hoernlestraße in Berlin-Köpenick benannt. Nach ihm ist ferner benannt die Edwin-Hoernle-Oberschule, Köpenick.



Dieser Brunnen sprudelt im Neubaugebiet am Tierpark

Foto: ADN-ZB/Kasper

Speiseplan vom 6. bis 10. Juli

Montag, 6. 7.
Brühnudeln m. Rindfl. 0,60 M
Makkaroni m. Jagdwurst u. Tomatens. 0,70 M
Zigeunergulasch, Kart, 1 Apfel 1,20 M
Schweinebraten, Gemüse, Kart. 1,20 M

Dienstag, 7. 7.
Erbseneintopf m. Kaßlerbauch 0,60 M
Hackbraten, Gemüse, Kart. 1,00 M
Hammelragout, gr. Bohnen, Kart. 1,10 M

2/2 Eier in Remoulade, Rohk., Röster 0,80 M
Mittwoch, 8. 7.
Pichelsteiner Gemüseeintopf m. Rindfl. 0,60 M
Schweinefrikassee, jg. Erbsen, Risotto 1,20 M
Kaßlerbr., Sauerk., Kart. 1,20 M
Grießbrei m. Kompott 0,50 M

Donnerstag, 9. 7.
Mex. Bohneneintopf m. Rindfl. 0,60 M
Sauerbraten, Rotk., Klöße 1,30 M

Knacker, Sauerk., Erbsenpüree 1,00 M
Kräuterquark, Butter, Rohk., Kart. 0,70 M

Freitag, 10. 7.
Kesselgulasch, Brot 1,00 M

1/4 Broiler, Rotk., Kart. 2,00 M

Schnitzel, Gemüse, Kart. 1,40 M

Marin. Hering, Rohk., Kart. 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genossin Osche, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

